



**März – Mai 2024**



*Jesus sagt: „Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eingeht, wird er gerettet werden.“*

*Johannes 10,9*

## Kontakte

Pastor Reinhard Wolf

E-Mail: [reinhard.wolf@bfp.de](mailto:reinhard.wolf@bfp.de)

Stephan Zimmermann, Ältester,  
Stellvertretender Vorsitzender

Telefon: 04951/915055

E-Mail: [s.zimmermann777@gmx.de](mailto:s.zimmermann777@gmx.de)

Sharon Betbejano, Älteste

Telefon: 0491/9922051

E-Mail: [s.betbejano@gmx.de](mailto:s.betbejano@gmx.de)

Robert Blank jun., Ältester

Telefon: 04954/89266

E-Mail: [robbytop@gmx.de](mailto:robbytop@gmx.de)

Gisela Queder, Älteste

0491/9122003

E-Mail: [gqueder@web.de](mailto:gqueder@web.de)

Egard Tetzlaff, Ältester

04954/8939485

E-Mail: [egard.tetzlaff@gmx.de](mailto:egard.tetzlaff@gmx.de)

Jonathan Leuschner, Wochenpräsentation

[jonathanleuschner2006@gmail.com](mailto:jonathanleuschner2006@gmail.com)

### Gemeindebüro geöffnet:

Dienstags von 10:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 0491 / 976 719 20

## Impressum

Herausgeber:

Freie Christengemeinde Leer e. V.

Moorweg 1

26789 Leer

Telefon: 0491/ 976 719 20

E-Mail: [kontakte@fcg-leer.de](mailto:kontakte@fcg-leer.de)

V.i.S.d.P: Jörg Peters

Eingetragen im Vereinsregister des

Amtsgerichts Aurich Nr. 110010

Bankverbindung der FCG Leer:

**IBAN:**

DE66 2855 0000 0011 2501 07

**BIC:**

BRLADE21LER

Redaktionsteam:

Antje Dillinger, Karin Leyener, Anja Refke,

Sigi Hanschke, Anja Kahle, Klaus Dillinger

Einreichung:

Du willst Bilder, Texte, Termine oder

Einladungen für den Gemeindebrief

einreichen? Gerne!

Schreibe uns eine E-Mail:

[gemeindebrief@kldi.de](mailto:gemeindebrief@kldi.de)

Der Gemeindebrief erscheint quartalsweise

und wird an alle Gemeindemitglieder

verteilt.

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 01. Mai 2024.**

## Inhaltsverzeichnis

Türöffner	3
„(K)ein Platz für Jesus?!“	5
Weihnachtsgrüße für die Nachbarn	6
Filmabende der besonderen Art	7
Rätsel	9
Een Köppke Tee mit...	10
Highlight „Allianzgebetswoche“	15
Gebet für Israel	17
Kohlessen bei „55-aufwärts“	19
Über die Schulter geschaut	20
Rätselauflösung	21
Einladung zur Bibelschule der FCG Leer	21
Die fabelhafte Welt der Johanna	22



## Türöffner

In Johannes 10,9 sagt Jesus: Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eingeht, wird er gerettet werden.

Einmal standen meine Frau und ich vor dem großen Tor zum Schloss Neuschwanstein. Leider war es verschlossen, weil wir außerhalb der Besichtigungszeit ankamen. Als wir versuchten, durch das Schlüsselloch wenigstens einen Ausschnitt des Innenhofes zu sehen, fragte plötzlich jemand: „Möchten Sie sich das Schloss ansehen? Ich habe den Schlüssel, denn ich bin der Verwalter.“ Dann öffnete er uns tatsächlich die Tür und wir konnten hineingehen.

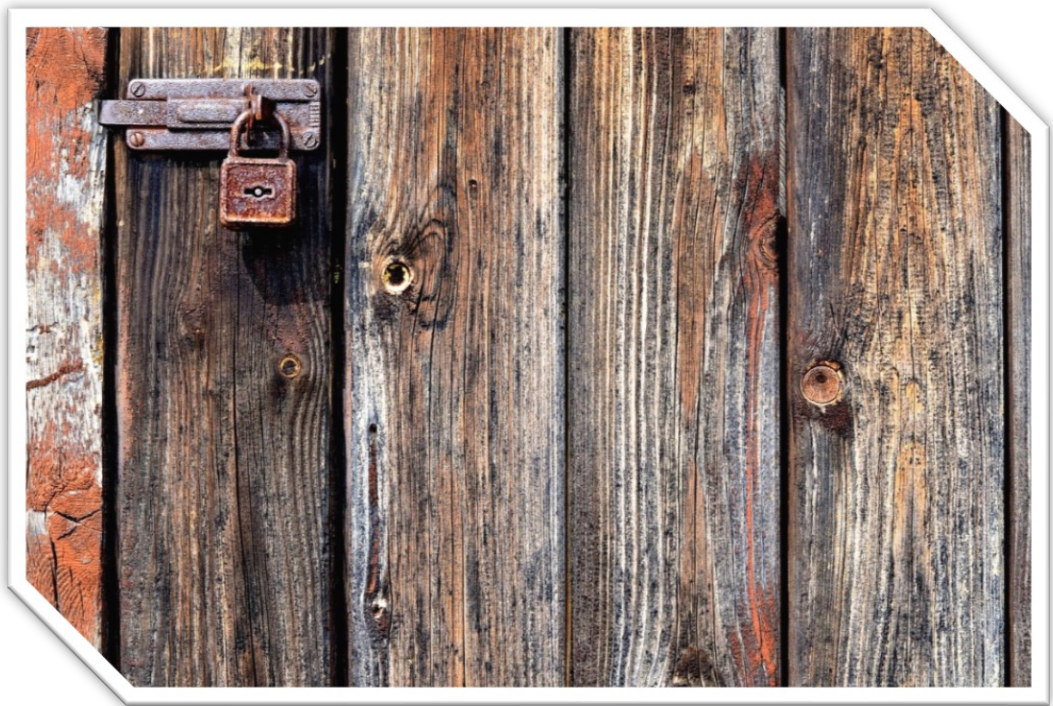
Wie wichtig geöffnete Türen sind, zeigt auch eine Szene in dem Film „Titanic“. Während das Schiff sinkt, befinden sich viele Menschen auf den unteren Decks. Weil die Mannschaft aber vor allem die honorigen Menschen der Oberdecks retten will, werden die Gittertüren der Unterdecks abgeschlossen. Und während im Schiff das Wasser steigt, drängen die Menschen Hilfe suchend zu diesen Türen, die ihnen aber niemand öffnet.

Auch in unserer Zeit leben viele Menschen auf solchen „unteren Decks“. Sie ahnen, dass es andere Etagen gibt, mit Räumen, in denen Licht und Wärme das Herz erfreuen. Aber leider kennen sie den nicht, der ihnen die Tür öffnen könnte, die ihnen den Zugang dorthin ermöglichen würde.

Ursprünglich hatte Gott für alle Menschen den schönsten Raum reserviert und er nannte ihn „das Paradies“. Die Schönheit und der Friede dieses Ortes waren ein Abbild des Himmels. Er selbst besuchte diesen Ort regelmäßig und gerne. Wenn er dort mit den Menschen ein Stück des Weges ging, wurde ihr Leben mit Glück und Segen erfüllt. Dennoch wollten die Menschen irgendwann nicht mehr unter Gott stehen. Dadurch verloren sie ihr Bleiberecht im Paradies. Was ihnen blieb, war die Sehnsucht nach dem Leben an diesem Ort.



Das spiegelt sich in vielen Liedern über Liebe und Lebensträume wieder, die aber nur wie der Blick durch ein Schlüsselloch sind. Deshalb suchen wir seit dieser Zeit nach Wegen, um



dorthin zurückzukehren. Dazu müssen wir die unteren Decks verlassen. Aber was für die Menschen im Schiff die Gittertüren waren, ist in unserem Leben die Sünde. Sie versperrt uns den Zugang zu einem gesegneten Leben mit Gott. Wie sehr wir auch unsere Kräfte an diesen Türen verbrauchen, wir bekommen sie nicht auf.

Doch während im Lebensschiff das Wasser beängstigend steigt, verbreitet sich eine gute Nachricht: Da ist jemand, der die Schlüssel hat und der die Tür zum Leben öffnet - Jesus. Er sagt: Ich bin die Tür! Wenn jemand durch mich eingeht, wird er gerettet werden.

Durch Jesus, die offene Tür, hineinzugehen meint, dass wir ihn als den von Gott gesandten Türöffner anerkennen. Dazu bekennen wir ihm unsere Sünde und bitten ihn um Vergebung unserer Schuld. Dann legen wir unser Leben in seine Hände und vertrauen auf seine Rettung. Die Bibel nennt das Buße und Glauben. Diese zwei Schritte sind notwendig, um durch die Tür zu gehen, die uns ins wahre Leben bringt.

Lesen wir noch einmal diese großartige Zusage aus Johannes 10,9: Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eingeht, wird er gerettet werden.

***Pastor Reinhard Wolf***

## Jheringsfehn – Familiengottesdienst

### „(K)ein Platz für Jesus?!“

Am 10.12.23 war es soweit - unser Familiengottesdienst zur Weihnachtszeit fand zur gewohnten Uhrzeit um 15 Uhr statt. Da der gemeinsame Heiligabendgottesdienst in Leer stattfand, bildete dieser Gottesdienst den weihnachtlichen Höhepunkt bei uns in Jheringsfehn. Ein evangelistischer Gottesdienst für Groß und Klein um Familie, Freunde und Bekannte einzuladen. Die Krankheitswelle dünnte sowohl Mitarbeiter, als auch Besucher merklich aus, aber mit Gottes Hilfe wurde es ein guter Nachmittag. Neben einem bunten Gottesdienst für Kinder und Erwachsene, mit Lobpreis, Theaterstück und Predigt, gab es im Anschluss noch reichlich Zeit für Essen und Gemeinschaft, die auch ausgiebig genutzt wurde.



Das Kernthema bildete „(k)ein Platz für Jesus?!“ Im Theaterstück fand die Weihnachtskrippe keinen Platz in der Familie, da jeder Stellplatz schon von Anderem belegt wurde. Schließlich wurde die Krippe wieder weggepackt. Im echten Leben begegnet Jesus ähnliches – Der Schöpfer kommt in seine Schöpfung und findet in ihr keinen Platz und „landet“ schließlich in der Futterkrippe. Auch heute noch findet Jesus schwer einen Platz bei uns Menschen. Welchen Platz sucht ER eigentlich? Sein Anspruch ist kein Palast oder der Gleichen – er sucht einzig Platz in unserem Herz! Findet ER ihn bei uns? Darf ER unser Leben (mit)gestalten? Ich wünsche uns als „Gemeinde an zwei Standorten“, dass ER Mittelpunkt unseres Herzens, Denkens und Handelns wird, ist oder bleibt...

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es eine „Bastelkrippe für Groß und Klein“ zum Mitnehmen, als Erinnerung und Herzensentschluss: „Ich will Jesus einen Platz bei mir geben!“ Außerdem lagen Neue Testamente bereit, um mehr über diesen Jesus und sein Leben zu erfahren. Danke an alle, die mitgearbeitet, mitgestaltet oder mitgebetet haben!



**Pastor Björn Blana**

## Weihnachtsgrüße für die Nachbarn



Wer schreibt denn heutzutage noch Weihnachtskarten? Nicht mehr viele, oder? Im Dezember hatte Gisela Queder die Idee, unsere Nachbarn rund um unser Gemeindezentrum im Moorweg mit Weihnachtspost zu überraschen. So wurden von 4-5 Schreiberinnen 90 Weihnachtskarten mit einem Bibelves und einem handgeschriebenen Gruß produziert. Manche Karten bekamen sogar noch eine Verzierung in Form von Zeichnungen oder Aufklebern und wurden schließlich von Queders in 90 Briefkästen verteilt.

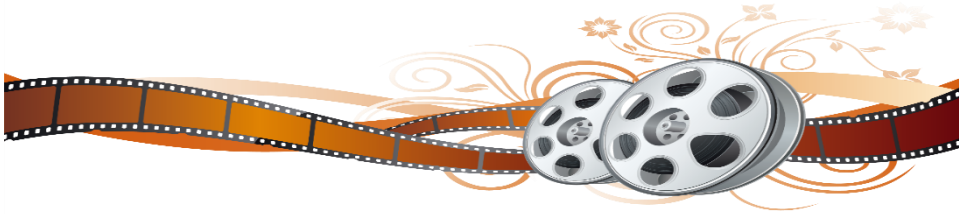


Danke, Gisela, für diese schöne Idee und die praktische Umsetzung!

**Sigi Hanschke**



## Filmabende der besonderen Art



Die Kinobesucher betreten in gespannter Erwartung das Foyer. Sie werden vom fachkundigen Personal freundlich begrüßt. An einem Stand können Getränke und Snacks erworben werden. Viele Gäste nutzen dieses vielfältige Angebot, bevor sie den Kinosaal betreten und ihre Plätze einnehmen. Während der Film anläuft, rascheln Chipstüten. Die typischen Popcorn-Kaugeräusche, die in keinem Kino fehlen dürfen, ertönen in guter Raumakustik.

Was nach einem Abend im Leeraner Kino klingt, findet in den Räumen der FCG Leer statt. Mit feinen Unterschieden zum Kino am Denkmalsplatz: Die Zuschauer benötigen keine Eintrittskarten, die Snacks werden auf Spendenbasis

angeboten und so mancher Gast legt während des Films gemütlich die Beine hoch – natürlich ohne Schuhe! Gezeigt wird – ohne Werbung vorweg – eine Folge der Serie „The Chosen“. Nach dem Film treffen sich die Zuschauer im Foyer an Tischen, um über das Gesehene zu reden. Hier werden Verständnisfragen geklärt, Eindrücke geschildert und Begeisterung geteilt.

„The Chosen“ (Die Auserwählten) ist eine Verfilmung über das Leben Jesu Christi. Auf der Grundlage biblischer Texte wurden Szenen entwickelt, die einem Zuschauer von heute das damalige Lebensumfeld lebendig schildern. Im Zentrum steht die Person Jesus und ihre

Auswirkung auf das Leben der Menschen in ihrem Umfeld, warmherzig, menschlich und zugleich göttlich. Die Macht der Römer, die Not der einfachen Menschen, ihre Träume, ihr Alltag, ihre Veränderung nach einer Begegnung mit dem Sohn Gottes, all dies wird lebendig.



Janneke und Jörg Peters sind die Kino-Betreiber, die seit Oktober 2023 vierzehntägig diese Abende mit viel Herzblut und Liebe zum Detail vorbereiten und durchführen.

*Janneke, wie kamt ihr eigentlich auf diese Idee?*

Ich habe den Kleingruppenleiter-Kurs mitgemacht und dann wollte ich auch irgendwas starten. Die normalen Hauskreise sind nicht so meins. Ich wollte was Lebendiges, Lockeres machen. Die Serie gefiel uns so gut, dass wir gedacht haben, das wäre auch was für die Gemeinde.

*Du hast auch noch Zusatzmaterial zur Serie, oder?*

Ja, ich habe mir zwei Bücher geholt, die ich aber nicht immer hilfreich finde. Sie gehen so tief, dass man eigentlich einen ganzen Hauskreisabend davon machen könnte. Wir haben bewusst die Form der Gesprächsrunde gewählt, in der jeder etwas beitragen kann.

Man kann übrigens auch als Quereinsteiger noch dazukommen. Wir sind kein eingeschworener Kreis und die Folgen sind in sich abgeschlossen.

Also: Herzlich willkommen!

**Anja Kahle**



# Rätsel

## Mose am Dornbusch – Findest du die neun Unterschiede?



Die Rätselauflösung ist auf Seite 21!

*Bilder von Wesley Hinderer*

## Een Köppke Tee mit...



## Christine Loop

Im Januar 2024 habe ich Christine, sie ist jetzt 72 Jahre alt, in ihrer hell und gemütlich eingerichteten Wohnung in Veenhusen besucht. Mein erster Eindruck: Walter, Christines 2015 verstorbener Mann, ist hier sehr präsent. Von überall her schaut er mich mit seinem ruhigen, freundlichen Lächeln an: von der Familiengalerie über dem Ostfriesensofa in der Küche, von einem großen Foto im Wohnzimmer.

Und so beginnt unser Gespräch ganz automatisch bei Walter. Christine erzählt, wie sie sich kennengelernt haben:

Eines Sonntagmorgens hält ein Taxi vor Christines Elternhaus in Leer und die siebzehnjährige Christine, als Beobachterin am Fenster, sieht einen attraktiven jungen Mann aussteigen und suchend am Haus hochschauen - so könnte ja ein Film anfangen, aber, um die Spannung noch etwas zu erhalten, beginnen wir mal bei der ersten Frage, die ich allen meinen Interviewpartner-innen stelle:

*Sigi: Seit wann gehörst du zur FCG Leer, Christine?*

Christine: Seit 1966. In dem Jahr habe ich mich bekehrt und taufen lassen und wurde auch Mitglied in der Gemeinde.

*Sigi: Und wie bist du zur Gemeinde gekommen? Eigentlich ist ja die Gemeinde zu dir gekommen, oder?*

Christine: Ja, so kann man das auch sagen. Die Gemeinde war ja bei uns im Elternhaus. (Anmerkung: vgl. auch das Gespräch mit Hanne und Klaus Jasper im Gemeindebrief April – Juni 2023. Hanne ist Christines ältere Schwester und erzählt auch über diese Situation, als Kind sozusagen im Gemeindehaus aufzuwachsen.)

*Sigi: Und wie fandest du das, Christine?*

Christine: Ich fand das gut. Es war immer viel los bei uns, es war nie langweilig. Für uns Kinder war das toll. Ich war einfach immer dabei und habe viel mitbekommen, z.B. die ganzen alten Lieder haben sich tief eingepägt.



*Sigi: Und wie kam es, dass du dich bekehrt hast? Was hat dich dazu bewogen?*

Christine: Das war auf einer Freizeit in Koblenz mit Bruder Ulonska, wo ich das festgemacht habe. Aber es gab auch davor schon Begegnungen, die mich nachdenklich gemacht haben. Es waren ja immer viele Missionare bei uns. Es hat mich sehr beeindruckt, wie Menschen so ihr eigenes Leben aufgegeben haben, um das zu tun, was Jesus ihnen aufs Herz gelegt hatte. Ich wollte jetzt nicht unbedingt in die Mission, aber ich wollte Jesus auch so von Herzen nachfolgen.

*Sigi: Seit 1966 gehörst du zur FCG Leer, also seit 58(!) Jahren! Das ist eine lange Zeit!*

Christine: Anfangs war das mehr oder weniger intensiv. Ich bin auch zwischendurch eigene Wege gegangen, aber ich bin immer wieder zurückgekommen.

*Sigi: Jetzt kommen wir zu den wichtigen Stationen in deinem Leben. Wie ging es denn weiter mit dem jungen Mann aus dem Taxi? War das eine wichtige Situation?*

Christine: Ja, an den Moment erinnere ich mich noch genau: Er stieg aus und ging tatsächlich in unser Haus. Später sah ich ihn mit seiner Tante im Gottesdienst sitzen (seine Tante wohnte zur Miete in unserem Haus). So sind wir uns begegnet. Seine Tante war damals seine Anlaufstelle nach seiner Flucht aus der DDR. Walter war Offizier in der Volksmarine gewesen. Mit 26, so alt war er damals, hat er nur mit einer Aktentasche, in der seine Papiere und etwas Unterwäsche waren, in Dänemark verbotenerweise sein Schiff verlassen, um bei der dänischen Polizei Schutz zu suchen. Von dort kam er über das Grenzdurchgangslager Friedland schließlich nach Leer, wo er auch bald Arbeit im Leeraner Hafen fand.

*Sigi: Das ist ja eine spannende Geschichte! War das Liebe auf den ersten Blick?*

Christine: Ein bisschen schon. So jemand wie Walter hatte ich bis dahin nie kennengelernt. Ich war sehr beeindruckt von ihm und habe ihn so bewundert. Und als wir dann wirklich zusammenkamen, war das für mich wie ein Traum.

1970 war unsere Verlobung und 1971 haben wir geheiratet. Zunächst wohnten wir in zwei Zimmern in meinem Elternhaus. Kurz nach der Hochzeit fand Walter Arbeit im Hamburger Hafen, ein harter Job, 16 Stunden täglich, bei dem man aber gut verdiente. Für mich war es auch hart, weil wir uns nur jedes 2. Wochenende sehen konnten.

Noch schlimmer für mich waren aber zwei Fehlgeburten, die ich im ersten Ehejahr hatte.

1973 kam die nächste Schwangerschaft, dieses Mal ging es gut und unser Sohn Holger wurde geboren. Zu dem Zeitpunkt bekam Walter eine neue Arbeitsstelle bei der Bundesbahn, dort war er dann 40 Jahre lang.

1976 kam unser Burghard, außerdem haben wir ein Haus gebaut, sozusagen im Garten hinter meinem Elternhaus. In dem Haus haben wir dann 34 Jahre gewohnt.

1982 war ich wieder schwanger mit unserem nächsten Kind, Stefan. Die Geburt war dramatisch und Stefan ist während der Geburt gestorben. Das war so schlimm für mich. Ich bekam Depressionen, ich habe mit Gott gehadert, war wütend und gleichzeitig sehr verzweifelt. Damals war Bernd Ewert unser Pastor. Er und seine Frau Doris haben uns sehr getragen in dieser Zeit. Es ist so wichtig, dass man Menschen hat, die einfach da sind, wenn es einem schlecht geht... sie brauchen gar nicht viel zu reden, einfach da sein, das reicht. In der Gemeinde wurde auch sehr viel für uns gebetet. Wenn man selber nicht mehr beten kann, ist man dankbar, wenn die Geschwister aus der Gemeinde das tun.

1984 wurde unser jüngster Sohn Michael geboren. Das war ein Geschenk Gottes für mich. Erst da wurde mein Herz wirklich wieder geheilt.

*Sigi: Christine, krass! Schönes und Schweres so nah beieinander!*

Christine: Ja. Und trotzdem weiß man, dass Jesus da ist.

*Sigi: Ich frage ja immer auch nach prägenden Erlebnissen mit Gott, ... du hast ja schon einiges erzählt...*

Christine: Ein ganz gravierender Einschnitt war, als unser Burghard im Alter von 2 Jahren Meningitis bekam. Es war so schlimm, dass die Ärzte uns keine Hoffnung gaben, dass er das überstehen würde. Er kam sofort auf die Isolierstation, wir durften ihn nicht mehr berühren, nicht mehr zu ihm. Nur durch so ein kleines Fenster konnten wir ihn manchmal sehen. Ich konnte diesen Anblick von meinem kleinen Jungen so festgebunden in seinem Bettchen nur ganz schwer ertragen und bin weinend aus dem Krankenhaus gelaufen.



Die Informationen, die wir von den Ärzten bekamen waren auch sehr entmutigend. Falls er überleben würde, wäre die Möglichkeit groß, dass bleibende Hirnschäden zurückbleiben bzw. dass er zeugungsunfähig sein könnte.

In dieser Situation war auch wieder Bernd Ewert da, er saß in seinem Auto vor dem Krankenhaus und hat gebetet.

Ganz langsam erholte sich Burghard wieder und wir durften ihn mit Kittel und Mundschutz besuchen. Nach 14 Tagen (ungewöhnlich schnell) durften wir Burghard mit nach Hause nehmen.

Gott hat all die Gebete erhört! Damals habe ich zu Gott gesagt: „Wenn du ihn am Leben erhältst und ihn uns zurückgibst, dann soll er dir gehören.“ Und Gott hat ihn bewahrt vor Folgeschäden, er ist gesund, hat eine eigene Familie mit vier Kindern und ist jetzt Pastor!

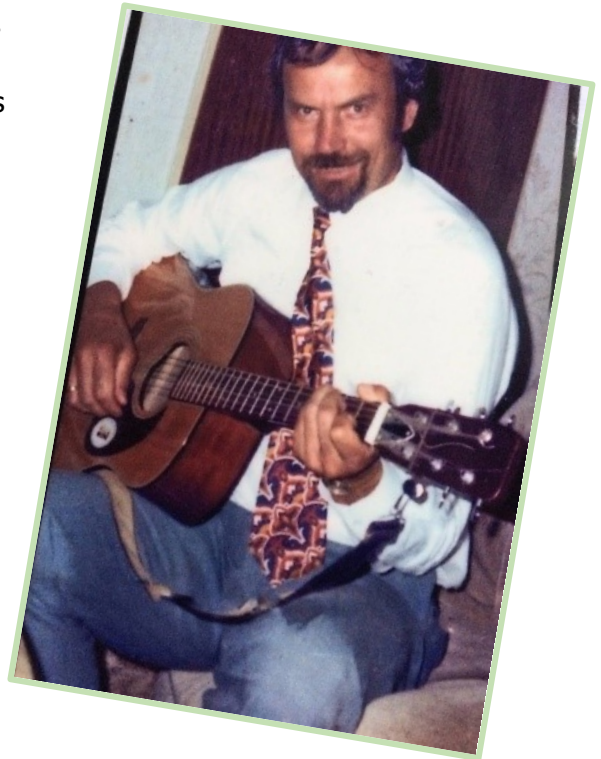
Ein anderer großer Einschnitt war 2014, als wir die Diagnose von Walters Krebserkrankung bekommen haben. Das ging alles so schnell. Es waren nur fünf Monate von der Diagnosestellung bis zu seinem Tod.

Die Zeit ist mir sehr intensiv in Erinnerung. Ich habe wieder mit Gott gehadert, ich glaube mehr als Walter selbst.

Er hat oft im Garten gesessen mit Besuch, den Nachbarn oder Kollegen, hat Gitarre und Tischzither gespielt und alle haben mitgesungen.

Bis zum Schluss hat Walter immer gesagt: „Gott heilt mich!“. Gott kann Wunder tun, auch im letzten Moment noch, aber es war nicht so. Obwohl er starke Schmerzen hatte, war Walter so voller Frieden und ich am Schluss auch.

Wir hatten einen guten Abschied. Alle Kinder waren da und als wir später alleine waren habe ich mich zu ihm gelegt und habe ihm das alte Lied „Gott wird dich tragen auf Händen so lind“ vorgesungen. Das war ein heiliger Moment. Ich wusste, er geht nach Hause und ich konnte ihn auch gehen lassen.





In der Zeit hat mich auch eine Bibelstelle sehr berührt: „Wir sind nur Gäste auf Erden.“, Psalm 119, 19. Wir dürfen eine Zeit lang hier sein, im Grunde gehört uns hier aber nichts, gar nichts! Alles ist ein Geschenk. Unser eigentliches zu Hause ist bei Gott.

*Sigi: Du hast gesagt, dass du bei deiner Bekehrung den Wunsch hattest, Jesus von Herzen nachzufolgen. Was bedeutet Nachfolge*

*jetzt für dich, nach so vielen Jahren, in denen du mit Jesus unterwegs warst?*

Christine: Alles! Ohne Gott, ohne Jesus könnte ich gar nicht existieren, ohne ihn hätte ich all die schweren Zeiten nicht aushalten können.

Ich danke Gott für meine wunderbare Familie, dass ich Oma sein darf, ich habe 6 Enkel, 4 Mädchen und 2 Jungs und ich bete immer für sie, dass sie ihren Weg zu Jesus finden. Ich liebe sie von Herzen. Leider wohnen sie alle außerhalb von Ostfriesland. Ich habe schon manchmal überlegt, ob ich zu den Kindern ziehen sollte, aber ich merke auch, dass Gott hier noch einen Auftrag für mich hat. Es gibt viele Leute hier in meiner Nachbarschaft, für die ich beten und denen ich auch praktisch helfen kann. Trotzdem ist die Einsamkeit manchmal groß.

Gott hat mich durch viele Höhen und Tiefen geführt. Er war immer bei mir und je älter ich werde, desto dankbarer werde ich auch für mein Leben mit Jesus. Ich hoffe, ich bleibe noch lange gesund und fit genug, um alleine klarzukommen und wenn nicht, dann gehe ich zu Jesus, zu Walter und zu Stefan.

*Sigi: Danke, Christine, für deine Bereitschaft uns ein Stück weit mitzunehmen in dein Leben. Ich musste an den Vers denken: „Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“ (Psalm 68,20), das war so deutlich in allem, was du erzählt hast. Christine, du bist ein großer Segen für deine Kinder und Enkelkinder, auch für deine Nachbarn und Freunde und für die Gemeinde! Mal ganz egoistisch für uns gesehen: Schön, dass du hier bist!*

**Sigi Hanschke**

## Highlight „Allianzgebetswoche“ (14. bis 21. Januar 2024)



In Leer und damit auch in der FCG gehört es längst zur guten Tradition: gleich zu Beginn des neuen Jahres treffen sich Christen im Rahmen der Allianzgebetswoche in den Gemeinden und Kirchen der Stadt.

„Gott lädt ein: Vision für Mission“- so lautete das übergeordnete Thema, zu dem jeweils täglich eine andere Facette im Vordergrund stand, wie z.B. „Gottes Mission gemeinsam erfüllen“. Neben inspirierenden geistlichen Impulsen gab es verschiedene musikalische Beiträge und natürlich die Gebetszeiten.

Es ist ein besonderes Vorrecht, sich trotz aller Unterschiede als Kinder Gottes zu begegnen und

Gemeinschaft miteinander zu pflegen.

Dies war jeweils nach den Veranstaltungen dank vieler fleißiger Hände bei kleinen Snacks und in angenehmer Atmosphäre möglich. So konnten alte Bekanntschaften aufgefrischt / vertieft und neue geschlossen werden. Und nicht zuletzt war es auch eine Ermutigung, bekannte Gesichter aus den eigenen Reihen diesmal in anderer Umgebung wiederzuentdecken. Das stärkt gleich das Zusammengehörigkeitsgefühl ...

Übrigens: Wer sich den Termin für ´s nächste Jahr schon vormerken möchte: Dann findet die AGW vom 12. - 19. Januar 2025 statt - und die Termine bis 2030 stehen auch schon fest ;-)

**Thomas und Karin Leuschner**

Hier noch einige persönliche Stimmen von Gemeindegliedern, die an der Allianzgebetswoche teilgenommen haben:

„Schön, dass unsere Gemeinde bei der Auftaktveranstaltung in gewohnt gastfreundlicher Weise wieder einmal die Türen nach außen geöffnet hat.“

„In aller Unterschiedlichkeit sind wir wie ein wunderschöner bunter Blumenstrauß für Gott. Wir brauchen einander, gemeinsam sind wir stark!“

„Es tut gut zu wissen, dass wir gemeinsam an denselben Herrn glauben und uns eins machen im Gebet.“

„Die Predigt beim Abschlussgottesdienst hat mir wieder klar gemacht: auch wenn ich nur ein Talent habe, ich will es einsetzen!“

„Immer wieder schön, mit Christen aus anderen Gemeinden zusammen zu kommen. Und für mich als wiedergeborener Lutheraner ein schönes Erlebnis, eine gesegnete Liturgie zu genießen.“

„Ich freue mich, dass es nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Stadt Christen gibt und lerne gerne von der Andersartigkeit ihrer Frömmigkeit“

„Es hat viel Spaß gemacht.“



## Gebet für Israel



Die Menora vor der Knesset

„Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich innehalten, bis dass ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel.“  
(Jesaja 62, 1)

Warum für Israel beten?

Wenn ich die Bibel lese und das Leben Jesu betrachte, dann liegt es für mich auf der Hand, dass Israel nah an Gottes Herzen ist.

Zum einen erwähnte Gott zuerst das Volk Israel und dank diesem Volk kam das Evangelium zu uns. Gott nennt Israel sogar seinen „erstgeborenen Sohn“ (2. Mose 4, 22). Dass auch Jesus Jerusalem und seine Bewohner liebte, wird klar, als er darüber weint, dass das jüdische Volk seine Botschaft nicht annahm (Lukas 19, 41 – 46). Auch Jesu Aussage „Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt!“ (Lukas 13, 34) zeigt, dass er an der Geschichte Israels großen Anteil nimmt und darüber traurig ist. Allein diese Tatsachen berühren und motivieren mich, für das jüdische Volk zu beten.

Darüber hinaus habe ich in meinem Herzen verstanden, was im Römerbrief erklärt wird - nämlich, dass ich durch meine Bekehrung zu Jesus Anteil am „Ölbaum Israel“ (Römer 11, 17-18) bekommen habe, also bildlich gesprochen in das erwählte Volk hinein „gepfropft“ wurde.

Auch meine (unsere) Zukunft ist mit Israel verbunden, denn Jesus wird nach Jerusalem (Zion) zurückkehren und dort Sein Reich errichten – auch wenn ich dieses Geheimnis noch nicht ganz erfasst habe, ebenso wenig wie das Geheimnis der „Braut“: Denn Gott nennt Israel auch Seine Braut. Er verspricht ihr, sie wiederherzustellen und verheißt ihr Heil und Rettung (Jesaja 62, 12).

All dies erfüllt mich mit Liebe zu und größtem Respekt vor dem jüdischen Volk und Israel. Seit biblischen Zeiten bis heute hat der Feind (Satan) beständig versucht, Israel zu unterdrücken, zerstreuen oder auszulöschen. Versklavung in Ägypten, Kindermord durch den Pharao, Kindermord durch Herodes, Verfolgung der Juden im Mittelalter, Holocaust sind nur einige Stichworte.

Der Feind weiß, dass seine Zeit abläuft und Jesus ihn am Ende vernichten wird. Der heutige Staat Israel, der 1948 auf dem Land gegründet wurde, das Gott Abraham in einem Bund zugesprochen hat, ist diesen Attacken ständig ausgesetzt.

Jüngstes Beispiel für diese Vernichtungsabsicht des Feindes ist der Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023. Ziel der Terroristen war es, möglichst viele Juden umzubringen – dies ist erwiesen und in offiziellen Berichten, auch der UN, nachzulesen. Zurzeit ist zu beobachten, dass die Nationen „toben“ und Israel wütend anklagen - „der im Himmel wohnt, lacht ihrer“... (Psalm 2, 4).

Es gibt also genug Gründe, um für Israel zu beten!

Seit Jahren gibt es ein Gebetstreffen für Israel in Hesel. Dieses möchten wir durch ein regelmäßiges Gebetsangebot hier bei uns, in der FCG Leer ergänzen. Wir wollen uns sonntags, von 19:00 bis 20:00 Uhr in zweiwöchigen Abständen treffen. Die Daten der Israel-Gebetstreffen werden in der monatlichen Terminliste veröffentlicht. Jeder ist herzlich eingeladen.

***Gabriele Enderby***



An der Klagemauer



## Kohlessen bei „55-aufwärts“



Im Januar fand unser beliebtes Kohlessen von „55-aufwärts“ statt.

Alle Teilnehmer wurden herzlich von unserer Leiterin Christine Wolf begrüßt. Bei reichlich leckerem Grünkohl und diversen Beilagen fanden lebhafte Gespräche statt.

Still wurde es, als Björn Blana uns anhand von Legosteinen Gottes Wort mitteilte. Die Darstellung ging um Gemeinschaft und darum, miteinander verbunden zu sein durch Jesus, unseren Herrn. Eine Betrachtung zum Nachdenken und Umsetzen.

Lieder und ein Geschicklichkeitsspiel füllten das Programm.

Die Ausrufung und anschließende Krönung des neuen Kohlkönigs samt Zeremonie war lustiger Höhepunkt:

**König Ernst I regiert!**

Mit Würde bestieg König Ernst I den Kohlthron und wird nun ein Jahr regieren.

***Christel Steinhauer***



## Über die Schulter geschaut

Hallo,

ich bin Anne Hügler und durfte ein zweiwöchiges Praktikum bei euch in der Gemeinde machen.



Ich komme ursprünglich aus Witten im Ruhrgebiet und bin aktuell Bibelschülerin im Glaubenszentrum in Bad Gandersheim. Im Sommer plane ich das Studium am Theologischen Seminar Erzhausen (Beröa) zu beginnen.

In den zwei Wochen bei euch habe ich Einblick in viele unterschiedliche Bereiche bekommen. Ich war bei einigen Treffen wie dem Gebetsabend, einem Hauskreis, The Chosen und der Jugend dabei und konnte so ein Stück von eurem Gemeindeleben kennenlernen und miterleben.



Auch zu ein paar organisatorischen Treffen, z.B. für die FAZ oder auch ein Alliantreffen, durfte ich mitkommen, was auch wertvolle Erfahrungen waren. Am besten haben mir die vielen Gespräche gefallen, die ich mit einigen von euch geführt habe, daher möchte ich auch auf diesem Weg nochmal danke sagen für eure Offenheit und eure Zeit, die ihr investiert habt. Vor allem die Gespräche mit den Bereichsleitern über die verschiedenen Bereiche der Gemeinde waren für mich sehr hilfreich.

Insgesamt habe ich eine sehr schöne und wertvolle Zeit bei und mit euch erlebt. Vielen Dank dafür!

Ich wünsche euch allen Gottes Segen!

**Anne Hügler**



## Rätselauflösung



Vielen Dank, Wesley,  
für die toll gemalten Bilder!

## Ausblick und Einladung

Senioren in der FCG Leer

**WIR REDEN  
ÜBER GOTT UND DIE WELT**

9. März 2024 • 9.30 - 11.30 Uhr

.....

Anmeldung bis zum 28.02.2024:  
r.e.schellenberg@gmx.de, Tel. 0491 74 39 5

FCG Leer • Moorweg 1 • 26789 Leer

## Einladung zur Bibelschule der FCG Leer

### Kursangebot: Der Hebräerbrief

Warum der Hebräerbrief?

Er zählt zu den am schwersten verständlichen und verstehbaren Texten des Neuen Testaments. Laufend wird intensiv Bezug aufs Alte Testament genommen. Warum? Wir werden das ausleuchten.

Das Verständnis wird faszinieren und begeistern, - so viel ist jetzt schon sicher!

Wir werden den Hebräerbrief Vers für Vers durchnehmen. Unsere Grundlage ist der Urtext. Aber keine Sorge: Es wird nicht zu tief ins Griechisch eingestiegen. Wir werden die üblichen Übersetzungen kritisch überprüfen und eine Übersetzung erarbeiten, die den Urtext und seine Sinnrichtung und Wortbedeutung so nah wie möglich wiedergibt.

**Die Bibelabende finden an jedem 3. Dienstag im Monat um 18:30 im Moorweg statt.**

*Benjamin Walther*

## Die fabelhafte Welt der Johanna



Es war einmal eine Zeit, da gab es noch kein Internet.

Die Regierung möchte wissen, wer so alles im Lande ist und ruft eine große Volkszählung aus. In allen Städten und Dörfern des Landes drehen amtlich bestellte Männer und Frauen ihre Runden, um das Volk zu zählen.

Eines Tages trifft einer dieser Volkszähler auf eine Frau, die tief gebückt über ihrem Waschzuber hockt.

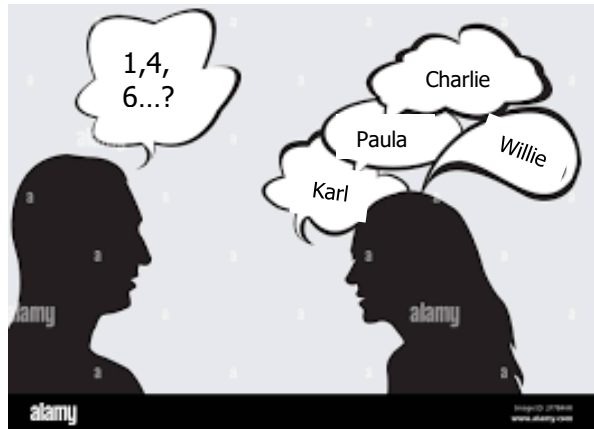
„Liebe Frau“, sagt er, „ich führe die Volkszählung durch. Sagen Sie mir bitte Ihren Namen. Und den von ihrem Mann. Und dann wüsste ich gerne, wie viele Kinder sie haben.“

Ohne ihre schwere Arbeit zu unterbrechen, beginnt die Frau zu sprechen: „Also, mein Name ist Johanna, mein Mann heißt Jonah. Und dann gibt es da noch Paula, Charlotte, Karl, den kleinen Wilhelm, Gerhard ...“

„Moment, Moment“, unterbricht der Volkszähler ungeduldig, „vergessen Sie die Namen. Mich interessieren nur die Nummern. Wie viele Kinder haben Sie?“

Johanna richtet sich auf und stemmt die Hände in die Hüften. Ein leicht belustigter Ausdruck liegt auf ihrem Gesicht.

Spöttisch sagt sie zu dem Volkszähler: „Guter Mann, damit Sie es wissen: Wir sind noch nicht dazu gekommen, sie zu nummerieren.“



Und mit ernster Stimme fährt sie fort: „Wir mögen arm sein, aber die Namen sind uns nicht ausgegangen! Wenn Sie also meine Kinder wissen wollen, dann werden Sie sich schon ihre Namen anhören müssen!“

Ist es bei Gott nicht genauso?

„Der Hirte geht durch die Tür zu den Schafen. Ihm macht der Wächter auf, und auf seine Stimme hören die Schafe. Er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.“ (Johannes 10,2-3; NGÜ)

Bei Gott bist du keine Nummer. Keine Zahl. Niemals! Er kennt dich bei deinem Namen.

„Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!“ (Jesaja 43,1; Schlachter)

Und er liebt dich. So wie du bist.

Und so sehr, wie du dir das gar nicht vorstellen kannst.

***Jörg Peters***



### Wiederkehrende Termine

#### Jeden Sonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

10.30 Uhr Kinderkirche

Nach dem Gottesdienst: Gemeindecafé

### Bibelunterricht

Teenies im Alter von 12 – 14 Jahren

Jugendpastor Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

### Jugendarbeit

Jugendpastor Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

David Weber ☎ 04950 / 805765

<https://transformus.webnode.com/termine/>

### Hauskreise

**Leer** / Frauen-Hauskreis (montags)  
Irmgard Kramer ☎ 04950 / 9955876

**Warsingsfehn I** / Hauskreis (montags)  
Dirk Thomsen ☎ 04954 / 8315

**Warsingsfehn II** / Hauskreis (montags)  
Eggi Tetzlaff ☎ 04954 / 8939485

**Leer** / „Aufbruch zu neuen Welten“ (donnerstags)  
Jörg Peters ☎ 0176 / 47 19 1595

**Jheringsfehn** / Hauskreis Männer (mittwochs)  
Björn Blana ☎ 04954 / 9399196

**Jheringsfehn** / Hauskreis Frauen (mittwochs)  
Anja Bahle ☎ 0176 / 63177544

**Leer** / Ukrainischer Hauskreis (mittwochs)

**Alle Termine bitte bei den Hauskreisleitern erfragen**

### Kreativer Samstagstreff

Spaß miteinander haben!

Gemeinsam entdecken!

Wo bin ich kreativ und was steckt in mir?

Material: Bitte alles mitbringen.

Marianne Markgraf und Irina Lopatnuk

### Royal Rangers

#### Christliche Pfadfinder Leer - Stamm 80

Wir lieben das Abenteuer

**Stammleitung:** Silvia Elsen

☎ 04954/939750 ☎ 0152/53731151

**Stammwart:** Raphael Boomgaarden

☎ 0176/28613463

#### Stufenpfad

**Forscher:** 6 – 8 Jahre

**Kundschafter:** 9 – 11 Jahre

**Pfadfinder:** 12 – 14 Jahre

**Pfadranger:** 15 – 17 Jahre

**Termine siehe Terminplan**



### FrauenAusZeit

**FAZ-** Ein Abend, vierteljährlich für dich. Nimm dir diesen Abend um DICH neu zu entdecken.

Marion Czerlinski ☎ 04954/3054244

Heide Elsen ☎ 0176/84762489

### 55 aufwärts Gruppe

Menschen ab 55 Jahren, die Spaß haben etwas zusammen zu unternehmen, sind bei uns ganz richtig.

Wir treffen uns zum Frühstück, zu Ausflügen per Rad oder Auto, um über Gott und die Welt zu reden.

Christine Wolf ☎ 0173 / 3276454

oder E-Mail [rangertine@gmx.net](mailto:rangertine@gmx.net)

Anmeldungen für Aktionen nimmt

Edith Schellenberg entgegen: ☎ 0491 / 74395

oder E-Mail [r.e.schellenberg@gmx.de](mailto:r.e.schellenberg@gmx.de)